

DE LAVAL CREAM SEPARATORS

gesundheitlich die Besten

Der moderne De Laval Rahm Separator übertrifft die anderen Separatoren nicht nur durch die Gründlichkeit der Abtrennung, sondern auch durch die Einfachheit und Dauerhaftigkeit — aber auch durch den besonderen Vorzug, daß er der am leichtesten zu reinigenden Rahm-Separator ist, der einzige Rahm-Separator, welcher unter den gewöhnlichen täglichen Gebrauchsverhältnissen durchaus geeignet ist zu werden kann.

Der moderne De Laval Separator Behälter ist unvergleichbar in der Reinigung, und ein jeder Teil ist glatt, sauber und leicht erreichbar, ohne Schornsteine, Röhren, Töpsel oder dergleichen irgendwas. Der ganze Behälter kann in 2 Minuten ganz durchgewaschen werden.

Der Rahmen ist glatt und ohne Unebenheiten und jeder Teil ist leicht erreichbar und leicht zu reinigen wie der Behälter selbst. Die Lager- und Wellen sind gegen Zugang von Milch oder Wasser geschützt und da ist keine schiefe Biegung unter, oder um der Maschine herum.

Qualität des Rahms und der Butter hängt von der Reinheit des Separators ab.

Ein unreiner Separator-Behälter oder ein schmutziger Separator-Rahmen muß notwendigerweise Butterfäulen übertragen und die Qualität von Rahm vermindern.

Käufer von Rahm Separatoren haben Persönlichkeiten der Rahm- und Butterherstellung diesen Punkt oft genug hervor.

Einer der Preisgevinners Creamery Butter-Macher schrieb uns bei der letzten Nationalen Dairy Ausstellung: „Wir bedauern den Gebrauch so vieler „Fäulnisbakterien“ und anderer geruchverursachenden Separatoren in unserem Territorium. Es scheint beinahe unmöglich, dieselben zu reinigen, wenn die Farmer es auch versuchen — und viele von ihnen wollen nicht einmal versuchen. Wir wünschen, Sie würden noch mehr Aufklärungs-Arbeit verrichten, um diese schlechten Separatoren aus dem Lande zu bekommen. Es ist kein Paternmacher möglich, von verderblichem oder schmutzigem Rahm gute Butter zu machen.“

Jedem ein De Laval Agent wird eine moderne De Laval Maschine für Sie auszuwählen und Ihnen die Einfachheit und sanitäre Konstruktion zeigen, und um wie vieles leichter ein solcher gereinigt werden kann als irgend ein anderer Separator.

The De Laval Separator Co.

14 Prinzess Str., Winnipeg. 173 William-Str., Montreal.

Farm und Haus.

Kreuzer Weizen.

Das Ministerium für Landwirtschaft in Regina hat eine Befragung durchgeleitet, in welcher auf die Notwendigkeit und auf einen Ausweg zum baldigen Verkauf von kreuzer Weizen hingewiesen wird. Diese Befragung, deren Befragung unsern Farmern nicht dringender genug an's Herz gelegt werden kann, hat folgenden Wortlaut:

Das Saskatchewan Ministerium für Landwirtschaft glaubt, daß weitere Auswege für den noch in den Händen der Produzenten in Saskatchewan verbleibenden kreuzer Weizen benutzt werden müssen, wenn alles derartige Getreide verkauft sein sollte, daß das warme Wetter einsetzt. Der Verkauf von Getreide, welches nicht in gutem Zustand ist, ist in dieser Zeit des Jahres im besten Falle ein sehr fruchtbares Unternehmen, aber es bleibt auch noch viel gutes Getreide, das in gutem Zustand ist, in gewissen Bezirken zurück.

Die Trocken-Anlagen in Fort William, Fort Arthur und Duluth sind bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit in Anspruch genommen, und es befinden sich hunderte von Waggons kreuzer Weizen, festem und nassem Getreide still in den Minniven, die auf Behandlung warten.

Andereorts glaubt man, daß der Minneapolis Markt in der günstigen Lage ist, eine angemessene Menge unseres kreuzer Weizens zu ziemlich guten Preisen, selbst nach Zahlung des Zolles, aufzunehmen zu können.

Ums des Farmen zu erleichtern, kreuzer Weizen nach Minneapolis zu verschiffen, hat die Grain Growers' Grain Company besondere Vorkehrungen getroffen, durch welche sie im Jahr Getreide auf jenen Markt ebenfalls verkaufen kann, wie sie es auf dem Winnipeg Markt tut. Jedem, welcher andere Kommissions-Firma mit Verbindungen in Minneapolis kann das selbe tun.

Wenn Sie noch kreuzer Weizen zu verkaufen haben, handeln Sie schnell! Erstens, kommen Sie beim Warehouse Commissioner in Winnipeg an einen Wagon ein (falls Sie keinen solchen auf anderem Wege bekommen können), doch versichern Sie nicht mit Ihrer Eingabe eine Eides-Erklärung einzulegen, welche behauptet, daß Ihr zum Verkauf beabsichtigter Weizen kreuzer, oder nah, oder erbt, oder mit Säure oder Eis gewaschen ist.

Zweitens, adressieren Sie den Wagon an die Grain Growers' Grain Company, Minneapolis (oder an Ihr gewöhnliches Kommissionshaus, falls dieses Verbindungen in Minneapolis hat), mit der Angabe, daß das Winnipeg Haus der Firma benachrichtigt werde. Diese werden für alles nötige sorgen. Öffnen und befehlen Sie die End-Türen des Waggons etwa 6 Zoll weit zur Ventilation. Sie mögen vielleicht etwas weniger auf dem Minneapolis Markt erhalten als Sie denken Sie könnten.

in Fort William bekommen, aber wenn Sie nicht auf dem Minneapolis Markt verkaufen, so kann viel von dem noch verbleibenden kreuzer Weizen nicht abgesetzt werden, ehe er verdirbt.

In Kürze, bezüglich kreuzer Weizens bietet Minneapolis eine Gewähr: Fort William und Duluth nur eine Möglichkeit.

Nur Abmahnungen werden Sie nichts Besseres als Chamberlain's Miniment finden. Versuchen Sie das selbe und Sie werden sehen, wie schnell es Ihnen Erleichterung giebt. Verkauft bei allen Druggisten und Händlern.

Gewiss vom Füttern und Melken der Kühe.

In vielen Wirtschaften besteht die Gewohnheit, das Melken der Kühe zu betreiben, während sie ihr Futter fressen, weil — so meint man — ihre Gedanken dann beim Fressen sind und sie die Milch leichter und mehr davon hergeben. Die Ansicht ist vollständig falsch. Ganz abgesehen davon, daß die Stallung während des Fütterns mit größerer Menge Staub angefüllt ist, als zu anderen Zeiten und um wie viel unangenehmer auf die erkrankte Kuh wirkt, befinden sich die Tiere auch in einer geistlichen Unruhe, die durch die Futteraufnahme bedingt wird. Diese Unruhe führt zu mancherlei Unannehmlichkeiten beim Melken, sondern ist auch eine direkt schädliche Wirkung auf die Milchabsonderung, also gerade die entgegengesetzte Wirkung. Die Kuh soll mit ihren Gedanken voll und ganz beim Melken sein und durch nichts, ein alferwähltes durch das Futter, davon abgelenkt werden. Diejenige Kuh, welche gehörig Milch geben und sie bereitwillig hergeben, die ruhig steht und wiederkaut.

Als während des Fütterns soll nicht gemolken werden, es ist in jeder Beziehung unangebracht; aber worauf großes Gewicht zu legen ist, das ist die Regelmäßigkeit in den Melkzeiten sowohl als auch in den Fütterungszeiten. Die Kühe sind so auf wie jedes andere Lebewesen der Natur, der Gewohnheit, unterworfen; sie wissen auf die Minute die Zeit, wo sie ihr Futter erhalten sollen, so sogar die bestimmte Art des Futters und sie fressen und warten und werden ausgerollt, wenn die Zeit verstreicht und das Futter nicht kommt, und sie wissen auch ganz genau die Zeit, wenn der Melker kommen soll, um ihnen die Milch abzunehmen, und geschwiegen ist, so macht sich dieselbe Unruhe bemerkbar. Wer die Tiere beobachtet, wird bald zu der Überzeugung kommen, daß es sehr wichtig ist, die Melk- und Fütterungszeiten genau einzuhalten und er wird darauf achten, daß möglichst nichts dazwischen kommt, welches eine Verzögerung in der regelmäßigen Routinearbeit bewirkt, so er anders seinen Vorteil im Auge hat. Ob vor oder nach dem Füttern gemolken wird, das wird nicht so viel zu bedeuten, es geschieht des Morgens, jedenfalls pfeffender vor und Abends

nach dem Füttern, aber es sollte klar sein, daß es nicht während des Fütterns geschehen soll. Die Kuh muß Ruhe haben während des Melkens und ihre ganze Aufmerksamkeit auf das Hergeben der Milch richten können. Es ist übrigens die unangenehmste Arbeit, die man sich denken kann, dieses Melken der Kühe während sie fressen. Sie denken dabei nur ans Futter, das Melken hindert sie und ist ihnen, während sie stehen nicht ruhig, trappeln herum, bringen gelegentlich das rechte Bein nach vornwärts, schlagen dabei an den Melkbeinen, veranlassen dadurch ein Aufstöhnen mit dem Melken, um die Kuh wieder in den richtigen Stand zu bringen. Die Unruhe der Kuh wirkt auch auftragend auf den Melker, weil er sich forwährend aller möglichen Unfälle gewarig sein muß und alles dieses läßt eine ungünstige Wirkung auf das Melkresultat aus.

Die Einhaltung eines bestimmten Zeitpunktes für das Füttern und Melken läßt sich ganz gut durchführen, überall und unter allen Umständen, wenn nur der Wille da ist; es ist einfach eine Sache der Gewohnheit für Mann und Kuh, und sie ist vorteilhaft und von Nutzen sowohl für die Kuh als auch für das Melkresultat und folglich auch für den Unterhalter. Namentlich das Melken zu unbestimmten Zeiten verdirbt die Milch im Melkgefäß und bringt einen Ausfall im jährlichen Milchtrag, eine Latsche, die durch Beobachtung und Erfahrung bestätigt ist.

Vom gärtnerischen Säen.

Man kann wohl sagen, daß es einen besonderen Reiz für jeden Garten- und Blumenfreund hat, seine Pflanzen selbst zu ziehen und es erfüllt ihn gewöhnlich ein im Grunde genommen auch nicht unbegründeter Stolz, wenn er dabei zu einem günstigen Ergebnis gelangt; leider sind Mißerfolge recht häufig. Von richtiger Saat und von der zweckmäßigen Behandlung der jungen Pflänzchen hängt gar vieles ab und von dem gärtnerischen Säen kann man ganz ruhig als von einer Kunst sprechen. Es genügt nicht, feinsäugigen Samen auszusäen, um zu einem Erfolg in der Pflanzenzucht zu gelangen. Luft, Licht, Bodentemperatur und die Erde sind gleichfalls ganz wesentliche Faktoren. Die Ansprüche an diese Faktoren sind von allen Sämereien die gleichen, jedoch liegen noch einige Samenarten länger in der Erde als andere, ehe sie keimen, und danach hat sich die Aussaatzeit zu richten.

Vorher, nachherer Boden ist für ein Saatbeet der geeignete. Für Pflanzen, die später an einen anderen Standort gebracht werden sollen, ist so wohl das Milieus der beste Aussaatplatz, weil hier die zum Keimen nötigen Bedingungen am leichtesten zu beschaffen sind, aber der kleinere Wartenaufwand und -durchschnittliche Pflanzenfreund ist selten im Besitze eines solchen. Er wird seine Samen dann in flache Stützen aussäen, die im Zimmer aus Fenster gestellt und mit einer Glasglocke überdeckt werden; dies letztere ist zur Erhaltung der feuchten Luft von großem Vorteil.

Die Erde eines jeden Saatbeetes oder Saatgefäßes muß gut glatt gemacht und geebnet sein; auf unebenem Saatbeeten wird der feine Same beim Gießen verstreut und man erzielt, wenn man auch den häufigen Fehler des Judasfischens vermeiden will, nur kümmerliche Pflanzen. Feinsäugige Samen, namentlich bei Ausläuten ins freie Land, wo sich eine raschmögliche Verteilung schwerer erzielen läßt, vermehrt man zur besseren Erreichung dieses Zweckes lieber mit Sand oder feingehiebener Erde; auch soll man im Freien nur bei windstiller Wetter und in möglichst frischen, nicht trockenen Boden säen.

Die Kunst des Säens besteht in der gleichmäßigen Ausbringung der Saatfläche in der Weise, daß jeder Sämling einen genügenden Raum zu seiner vollen Entwicklung erhält. Nach einiger Übung wird man dies am besten durch die schützende Fortbewegung der Sand erreichen, durch deren jeder geschlossene Finger man die Samenöffnungen gleiten läßt. Größere Stöße im Freien, auf denen die Gewächse für immer verbleiben sollen, die Gemüße zum Beispiel, setzt man je nachdem in Längsreihen — auch in kleinen Gärten —, die plan mit einer kleinen Sack, womöglich nach der Schärfe zieht, oder auch freihändig. Welche Methode gewählt wird, richtet sich nach der Pflanzenart. Bremsenartige Samen sind vor allem geeignet für Schmittsalat, Spinat und solche Pflanzen, die noch später einen anderen Standort durch Verspflanzen erhalten und vorderhand nur in ein Saatbeet gesetzt werden. In Reihen wird man dagegen immer alle Wurzelgemüse, Erbsen und dergleichen säen; die leichtere Verarbeitung des Bodens bei der Reifezeit ist ein nicht zu unterschätzender Vorteil. Bohnen, Gurken und ähnliche stecken man häufig auch stundenweise in entporenden Entfernungen.

Wie die gleichmäßige Verteilung, so kommt auch die Bedeckung der Saat, in Frage, die sich wiederum der Be-

schaffenheit des Bodens und des Saamens anpassen muß. Mit leichtem Boden darf man etwas stärker bedecken, jedoch soll die Bedeckung die etwa dreifache Stärke des Saamens nicht erheblich überschreiten. Ganz feinsäugige Samen, wie zum Beispiel von Begonien, Lobelien, Begonien, auch Majoranarten werden am besten gar nicht bedeckt, man drückt sie nur mit einem Weichlein fest in die Erde. Die Oberfläche muß dann jedoch immer leicht gehalten werden und darf nie austrocknen, weil sonst — und wenn es auch nur einmal geschieht — die angekeimten und im Keim liegenden Samen eingehen.

An die richtige Ausführung der Saat muß sich auch die richtige Behandlung der jungen Pflänzchen anschließen. Eine gleichmäßige Feuchtigkeit des Bodens ohne Kälte ist u. a. dem Keimen das erste Erfordernis. Wird zu nah gehalten oder ist bei geschlossenen Beeten die Lüftung mangelhaft, so zeigen sich bald Sämlingsherde oder die einzelnen Pflanzen fangen an Stengel, dicht über dem Erdboden, an zu faulen. Das kann auch durch zu dicht stehende Saat verursacht werden, in welchem Falle natürlich sofortiges Verziehen, d. h. durch Herausreißen der zu dicht stehenden Sämlinge, die Pflänzchen gescheitert werden muß.

Zu dicht stehende Sämlinge sind überhaupt schon aus dem Grunde zu fällen, um fräugige Pflanzen zu erzielen. Die herausgenommenen Pflänzchen können übrigens weiter benutzt werden, indem man sie vorübergehend an eine andere Stelle pflanzt. Bei ersten Sämlingspflanzen und auch manden Gemüsepflanzen, wie Sellerie und Tomaten ist ein drittes Verpflanzen, bevor sie an ihren bleibenden Standort kommen; zu ihrer fräugigen Entwicklung sogar direkt erforderlich. Frühjahrszeiten im Freien sind zu einer Zeit, wo noch Nachfröste zu erwarten sind, durch leichte Bedeckung zu schützen. Mit dem Auslegen von Pflanzenpflanzen auf die Freilandbeete warte man geduldig, bis keine Nachfröste mehr zu befürchten sind, denn ein fräugiger Nachfröst kann den jungen Pflanzen so viel schaden, daß sie den ganzen Sommer daran zu leiden haben und infolgedessen nicht recht zur vollen Entfaltung kommen können.

Warum er-spat war.

„Warum bist Du so spät?“
„Ich bezeugte Smithson.“
„Weißt, dies ist aber kein Grund, daß Du eine Stunde spät zum Abendessen kommst.“
„Ich weiß, aber ich fragte ihn, wie er fühlte und er erzählte mir von seinem Magenleiden.“
„Sagst Du ihm von Chamberlain's Tabletten?“
„Sicher, dies ist, was er eben braucht.“
Verkauft bei allen Druggisten und Händlern.

Einiges über künstliche Milchkonzentration.

Mit dem Monat April beginnt die Hauptkonzentration auf den Farmen überall da, wo aus der Geflügelzucht nicht ein besonderes Geschäft gemacht wird und es nicht auf frühe Verkaufsfähigkeiten abgesehen ist. Es läßt sich nicht leugnen, daß man in kleinen Haushalten mit der Beforgung des Putzgeflüchtes durch Semmen nach wie vor noch ganz gut auskommen kann; bei einer mehr ausgedehnten Zucht ist es aber heutzutage jedenfalls geboten und es stellt sich im Durchschnitt unfraglich vorteilhafter, die Putzgeflügel mit Brut- und Aufzucht-Apparaten zu belegen. Es werden wohl sieben bis acht Semmen zum Ausbrüten derselben Menge Eier benötigt, die in einem 100 Eier Brutapparat erbrütet werden können; häufig hat es keine Schwierigkeit, die Stuckheime zur Belegung zu bekommen und hat man sie wirklich und sie sollen gut und richtig belegt werden, hat man schließlich ebenso viel Arbeit und sicher mehr Kummer mit ihnen jeden Tag, als die Beforgung der Maschine erfordert. Dann können die betreffenden Semmen während der drei Wochen, wo sie brüten, und den sechs oder mehr Wochen, wo sie die Jungen füttern, auch noch eine ganze Menge Eier legen. Die Brut und Aufzucht durch Semmen stellt sich durchaus nicht so billig und ist auch feingewogen ein sehr unangenehmes Geschäft; wo in jedem Frühjahr eine größere Anzahl Küken erbrütet werden sollen, sind die Brut- und Aufzucht-Apparate am richtigen Platz, darüber läßt sich wenig streiten.

Die Brutmaschine will natürlich befeuchtet sein und zwar sehr gewissenhaft und pünktlich; wer sich nicht traut, daß dies in seiner Macht liegt, für den mag es vielleicht besser sein, wenn er die Hände davon läßt, weil er schließlich die besten Erfolge haben wird; eine einzige Nachlässigkeit oder ein Fehler, der gemacht wird, kann alles verderben. Man muß sich vor allen Dingen sehr gewissenhaft nach den mit der Maschine gegebenen Anweisungen richten.

Die Maschine soll an einem Platz stehen, der eine möglichst gleichmäßige Temperatur hat. Es ist notwendig, jeden Tag die Lampe zu füllen und

den Docht zu beschneiden, wobei dies leichere verläuft, so qualmt sie und raucht. Das beste Petroleum ist zu benutzen, schlechteres Öl verstopft die Lampe und bringt auch noch andere Unzulänglichkeiten. Wenn eine Brut zu Ende und bevor die zweite angefangen wird, ist die Lampe auseinander zu nehmen, der Brenner auszuwechseln und ein neuer Docht einzusetzen. Anstatt die Lampe zu Ende der Brut, wenn sie zuviel ausgeht, niedrig zu schrauben, soll man lieber den Docht an den Seiten beschneiden, und wenn notwendig bis zu einer scharfen Spitze in der Mitte, wodurch dann die Flamme kleiner wird und doch nicht qualmt.

Nach einigen Tagen müssen die Eier morgens und abends gelüftet werden. Die ersten drei Tage kann man sie lassen wie sie liegen, aber von da an sind sie jedesmal fünf bis zehn Minuten lang der Luft auszuweichen und zu drehen. Die Länge dieser Lüftung ist viel abhängig von der Temperatur, die in dem Raum herrscht, wo der Apparat steht, bei einer kühleren Temperatur darf man die Eier nur eine kürzere Zeit der Luft aussetzen, als wenn der Raum wärmer ist. Allmählich ist aber die Lüftungsdauer zu verlängern, so daß gegen das Ende der Brutzeit die Eier jedesmal 20 bis 30 Minuten der Luft ausgesetzt werden können, ohne daß dadurch Schaden zu befürchten ist.

Die Feuchtigkeit ist eine viel umstrittene Sache. Bei manchen Vögeln muß man Feuchtigkeit zuführen, während andere dies nicht nötig haben. Man wird sich am besten dabei durch die eigene Erfahrung leiten lassen, und auch der Feuchtigkeitgehalt der Außenluft hat etwas damit zu tun. Dem Aufzueher ist nur zu raten, sich genau nach den Anweisungen zu richten, die ihm über den Betrieb und die Beforgung des Apparates von dem Fabrikanten mitgegeben werden und sich dann weiter durch die eigene Erfahrung belehren zu lassen.

Sind die Küken ausgeschlüpft, so läßt man sie ruhig noch einige Zeit in dem Brutapparat liegen, daß sie abtrocknen und fräugiger werden. Warmer ist vorerst alles, was sie nötig haben. Während der Zeit, wo das Ausschlüpfen vor sich geht, muß man den Eierraum nicht zu viel oder womöglich gar nicht öffnen, denn jedesmal wird dabei etwas Feuchtigkeit entströmen, die in dieser Zeit namentlich im Brutraum vorhanden sein und erhalten werden muß, weil sonst die Küken an das kalte Entrocknen und es schwer durchbrechen kann; auch streicht jedesmal beim Öffnen ein kalter Luftzug durch den Raum, der die Eier soviel als die ausgekommenen Tierchen erschüttert.

Die Küken können 21 Stunden in der Maschine verbleiben und brauchen während der Zeit nicht gefüttert werden. Sie sind dann in einen Aufzuchtapparat, sogenanntes Kükheim (Brooder) zu bringen, worin eine Temperatur von mindestens 90 Grad F. gehalten wird. Man hält hier zwei Tage lang ziemlich eine kalte und giebt ihnen erst nach dieser Zeit etwas mehr Arbeit. Nach 8 bis 10 Tagen wird die Temperatur im Aufzuchtapparat allmählich verringert und zwar um immer etwa drei Grad die Woche.

Der Aufzuchtapparat vertritt die Stuckheime, die Mutter, in welchem die Küken die Nacht zubringen und in den sie sich zu jeder Zeit am Tage zum Ausbrüten zurückziehen können. Dieser Aufzuchtapparat gehört mit zum Brutapparat und man muß ihn notwendig haben; es ist gänzlich verfehlt und gewöhnlich, mit der Maschine erbrütete Küken ohne einen solchen aufziehen zu wollen.

Der Aufzuchtapparat benötigt die selbe Aufmerksamkeit Behandlung wie der Brutapparat und wenn er im Freien aufgestellt ist, vielleicht noch mehr als der letztere. An kalten, warmen Tagen vermag wohl die Sonne einen Teil oder auch alle nötige Wärme im Kükheim zu erzeugen, aber während der Nacht und bei bedecktem Himmel muß die Lampe brennen. Wenn es im ersten Frühjahr ist, so frieren und ersticken sich die jungen Küken sehr leicht und schnell, und man muß eine warme Unterlage finden und einen Platz haben, wo sie sich erwärmen und auch während der Nacht warm erhalten können, andernfalls ziehen sie sich bald irgend welche Gegenstände an und es geht dann gewöhnlich mit ihnen zu Grunde.

Fehler und Nachlässigkeit bei der Temperaturregulation im Aufzuchtapparat führen zu mehr Verlusten als der künstliche Brut wie irgend welche anderen Zufälle. Dieser Punkt ist eine gleichmäßige Wärme im Aufzuchtapparat erhalten, wenn er in einem Gebäude aufgestellt werden kann, wo durch die Einwirkung der Sonne keine Schwankungen verursacht werden können; die Küken sollen aber auch Auslauf haben. Bei einer größeren Geflügelzucht wird es sich sehr lohnen, ein richtiges Aufzuchtgehege zu bauen, das dann aber auch wärmt und warm hergestellt sein muß, so daß es auch im Winter benutzt und leicht geheizt werden kann, besonders wenn es auf Frühbruten abgesehen ist.

Die Standard Bank of Canada

Gegründet 1873

Genehmigtes Kapital \$5,000,000.00
Eingezahltes Kapital 4,816,556.69
Hauptgeschäft: Toronto, Canada.

Diese Bank ist bevollmächtigt, von der Regierung der Dominion von Canada Depositionen anzunehmen, und eine Sparkassen-Abteilung ist in Verbindung mit dem Hauptgeschäft.

Zweiggeschäfte

In Saskatchewan: Regina, Brandon, St. James, Estevan, Moose Jaw, Yorkton, Weyburn, Humboldt, Swift Current, Lethbridge, Calgary, Edmonton, Vancouver, Winnipeg, Regina, Saskatoon, Estevan, Yorkton, Weyburn, Humboldt, Swift Current, Lethbridge, Calgary, Edmonton, Vancouver, Winnipeg.

Alle gemeine Bankgeschäfte werden ausgeführt.

Urkunden,

Testamentsvollstreckungen

und alle Arten Landpapiere werden aufs Beste ausgeführt.

Geld

auf verbessertes Farmland, Feuer-, Lebens- und Unfallversicherungen werden aufs Billigste ausgeführt.

F. F. SIEMENS,

Rosthern, Saskatchewan.

Farmland.

Wollen Sie eine gute und preiswerte Farm im sonnigen Alberta kaufen oder pachten, dann schreiben Sie uns und wir werden Ihnen eine freie Karte schicken. Wir haben wirklich gutes Farmland in Deutschen Distrikten, wo Kirchen, Schulen etc., zu verkaufen und auch zu verrenten.

Schreiben Sie in Deutsch, Englisch oder sonst einer anderen Sprache.

Hans Mueckulle Co.

Edmonton, Alberta,

440 Kinistong Ave.

Huck & Leboldus

Vibank, Sask.

Wir haben fortin eine Wagenfabrik

Buggies

erhalten und bieten dieselben zu den niedrigsten Preisen an.

Auch haben wir eine große Kasko in Cocksbut, P. & O., Great West und Emerson Plätzen. Besonders billig sind unsere Land-Wagen, die wir \$15 unter dem regulären Preis verkaufen.

Huck & Leboldus.

Hagel-Versicherung.

Wenn Sie Ihre Ernte gegen Hagel versichern, dann befehen

Sie darauf, daß Ihr Agent Ihre Versicherung mit einer dieser starken Weilschen Versicherungs-Gesellschaften macht, welche Ihre Verpflichtungen immer in Voll bezahlen und deren Haupt-Offices alle im Westen sind, welches Ihnen ermöglicht, alle Ansprüche mit auferordentlicher Promptheit zu bejahen.

The Central Canada Insurance Co.
The Saskatchewan Insurance Co.
The Alberta Canadian Ins. Co.

INSURANCE AGENCIES LIMITED

Brandon, Man. Regina, Sask., Edmonton, Alta.
Winnipeg, Man. Saskatoon, Sask., Calgary, Alta.

Und mehr als 1000 Lokal-Agenten in den drei Provinzen.

Abonniert auf den

Saskatchewan Courier

\$1 per Jahr. Nach den Ver. Staaten \$1.50, nach Europa \$2.